

na, Christian Störkingers Wittib, Catharina, Johannes Lorries oder Gabriels Eheweib, Maria Rosina, des Hemperles Mutter, Anna Christiana, Anton Alexanders Eheweib, Hans Henrich Fozra, Christian la Fortun, Johann la Fortun, Johann la Foure, Frank Lampert, Anton Alexander, und Lorenz Lampert denen Henckers, Knechten übergeben, und von selbigen unter einer starcken Bürger-Wacht zur gewöhnlichen Richtstätte geführt, allwo sie unter dem Zuschauen vieler tausend Menschen, worunter verschiedene Stands-Personen sich befunden, durch das Schwert, Strang und Rad respectivè, ohne daß sie ihre Bekännthuß im allergeringsten revociret, oder daß sonst die mindeste Desordre darbey vorgegangen, den verdienten Lohn empfangen.

§. V. Den folgenden Morgen wurden um 9. Uhr die übrige Gefangene, gleich denen vorigen, in den formirten Cranz vom Rathhaus herunter geführt, und ihnen der Inhalt des gestrigen Tages publicirten Urtheils nochmahls vorgehalten, worauf sie von denen Henckers-Knechten sofort gebunden, und gleichfalls zur Richt-Stätte geführt worden. Johannes Reinhold und Hans Henrich Stoffel baten unter beständigem Winseln und Heulen um Gnade und Schenkung ihres Lebens/ und sagte Reinhold/ nebst Gottfried la Fortun, wann sie ja doch sterben sollten/ mögte man sie lieber aufhängen lassen. In loco executionis baten die mehresten mit kläglichen Gebehrden um Gnade/ absonderlich wiederholten Reinhold und Gottfried la Fortun ihr Bitten/ daß man sie doch aufhängen lassen mögte/ und revocirten nicht allein keiner, sondern der Student Velten, als er bereits auf der Galgensleiter stand, wie auch Gabriel und Hemperla, contestirten nochmahls, daß alles dasjenige/ was sie ausgesagt/ wahr seye/ daß sie darauf leben und sterben wollten/ Gabriel bate darbey/ wann man seine Frau/ welche noch draussen wäre/ kriegte/ daß man es ihr eben so machen/ vor seine arme Kinder aber sorgen mögte. In specie hat der Hemperla unter allen sich am herghafftesten erwiesen, und nach verrichtetem Gebet, von dem Stuhl, worauf die Zieaeuner hingerichtet worden, überlaut geruffen: Wann gute Catholische unter denen Zuschauern wären/ möchten sie etliche Seel-Messen vor ihn lesen lassen/ und/ daß sie solches thun

thun